

tiven Thronerben der sächsischen Krone, nämlich des Prinzen (Friedrich August) Albert von Sachsen, geboren den 23. April 1828, mit der Prinzessin (Friederike Louise Wilhelmine Marianne) Charlotte, ältesten Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen, geboren den 21. Juni 1831, gefeiert, und durch diese beiden Verbindungen also das verwandtschaftliche Band zwischen den Kronen Preußen, Oesterreich und Sachsen noch enger geknüpft werden.

Die Voruntersuchung gegen den Geh. Rath Waldeck ist jetzt geschlossen und sind die Akten der Rathskammer des Stadtgerichts zugegangen, um über den Grund oder Ungrund der vorliegenden Beschuldigungen, so wie darüber, ob eine Einleitung der wirklichen Untersuchung sich rechtfertigt, zu berathen. Diese Berathung soll bereits erfolgt und die Einleitung der Untersuchung demnächst oder die Abfindung der Akten an den Anklagenrat des Appellationsgerichts zur Vernehmung in den Anklagezustand beschloffen sein.

Münster, 13. August. Dem Vernehmen nach hat unser hochwürdigster Herr Bischof die durch Resignation des Herrn Domcapitular Dr. Schmülling erledigte Professur der biblischen Exegese an der hiesigen theologischen Fakultät dem Herrn Licentiat Wispinger verliehen. Dieses Ereigniß macht hier einen sehr guten Eindruck, nicht allein wegen des Ernannten, der schon mehrere Jahre in Münster als Privatdocent mit Beifall gelesen hat, sondern auch hauptsächlich deshalb, weil daraus hervorgeht, daß der Herr Bischof die ihm in Rücksicht auf die hiesige Akademie und namentlich auf die theologische Fakultät derselben gebührende Stellung wieder einnimmt. Denn bekanntlich stand diese Anstalt bisher nur unter dem königlichen Ministerium der geistlichen Angelegenheiten und unter dem Oberpräsidenten der Provinz als Curator, was ihrer nächsten Bestimmung nach als Bildungsanstalt für die Geistlichen der Diözese und wegen der zu ihrem Unterhalte bestimmten kirchlichen Fonds mindestens als sehr auffallend erscheinen mußte.

Kassel, 11. August. Herr Staatsrath Eberhard ist gestern Abend mit seiner Familie abgereist. Nicht bloß die Departementschefs, sondern alle stimmführenden Mitglieder des Gesamtstaatsministeriums haben dem Vernehmen nach resignirt, gleich wie auch die ersten vortragenden Räte des Departements die provisorische Vorstandschaft zu führen sammtlich abgelehnt haben sollen. Ueber die Lösung dieser betrübenden Krisis verlautet noch nicht das mindeste mit Bestimmtheit. Heute morgen ist der permanente Stände-Ausschuß mit den eingetroffenen Stände-Mitgliedern in Berathung getreten. Es treffen fortwährend Mitglieder hier ein. Bereits soll eine Anfrage an die ersten Ministerial-Referenten beschloffen sein, wer die verantwortlichen Vorstände seien.

Die „Kasseler Ztg.“ enthält außerdem eine Adresse, welche in der am 10. Abends gehaltenen zahlreichen Generalversammlung des Bürgervereins, nachdem mehrere Redner die mit der gegenwärtigen Minister-Krise verbundenen Nachtheile und das dringende Bedürfnis, das bisher mit dem Vertrauen des Fürsten und des Volkes bekleidete Ministerium erhalten zu sehen, dargestellt hatten, beschloffen worden ist, um dem Kurfürsten zu bitten, die ausgesprochene Entlassung der bisherigen Staats-Minister zurückzunehmen zu wollen.

In **Detmold** hat der Landtag beschloffen, das Schulgeld abzuschaffen und vom 1. October an den Lehrern, welche Schulgeld von ihren Schülern erheben müssen, eine gleich große Entschädigung aus der Staatskasse gewähren zu lassen.

Meiningen, 10. August. In Folge des vorgestern gefassten Beschlusses unserer Abgeordnetenkammer, der oktrovirten Dreikönigsverfassung nicht beizutreten, hat unser Ministerium Speßhardt seinen Rücktritt angezeigt; es soll durch ein Ministerium Fischer aus Oldenburg ersetzt werden.

Koburg, 10. August. Nachdem die Staatsregierung von Sachsen-Koburg-Gotha ihren Beitritt zu dem Dreikönigsbündniß erklärt hat, hat sich der bisherige Vorstand der koburgischen Abtheilung des Staatsministeriums, Hr. geheime Staatsrath Bröhm, veranlaßt gefunden, um seine Entlassung zu bitten; derselbe hat sie heute erhalten.

Hamburg, 14. August Morgens. Beim gestrigen Einrücken des 2. Bataillons 15. preuß. Infanterieregiments hatte sich die Volksmasse widersetzt. Man warf Steine auf sie und versuchte die Thore zu sperren. Es kam zu Thätlichkeiten, wobei 10 Verwundungen auf Seiten des Militärs und eine größere Anzahl auf Seiten des Volks sich ereigneten. Vom Militär sollen glaubwürdigen Aussagen zufolge fünf Schüsse gefallen sein. Im Verlauf der Nacht vereinigte sich ein Theil der Bürgerwehr mit der aufgeregten Volksmasse, um Barrikaden in der Nähe der Reitbahn zu errichten, wo das eingerückte Bataillon konfignirt war. Es kam dort zu weiteren Konflikten, indem einige Schüsse von den

Barrikaden fielen, wodurch ein hanseatischer Kavallerist und sein Pferd verwundet wurde. — Gegen Morgen wurden die Barrikaden durch hanseatische Infanterie weggeräumt. Gegen das preussische Militär fand kein Angriff in der Nacht weiter statt, weshalb sich dasselbe ruhig verhielt. Die Ruhe der Stadt wurde durch das dortige Militär am Morgen wieder hergestellt.

Hamburg, 11. August. Der Senat hat gestern den zwischen Preußen und Dänemark abgeschlossenen Waffenstillstand anerkannt und seine Beitritts-Erklärung dem hiesigen preussischen Geschäftsträger zugehen lassen.

Altona, 12. August. Mit dem gestrigen Morgenbahnzuge ging auch Oberst Hopges ab. Am Nachmittage sind die dänischen Gefangenen, behuf der Auswechselung, von Glückstadt nach Altona transportirt worden. Die Auswechselung selbst wird, dem Vernehmen nach, bei Düppel stattfinden. In Folge dieser Anordnung kam bereits mit dem Abendzuge der aus Gefangenschaft entlassene dänische Exminister Orla Lehmann.

Seeförde, 10. August. 3 bis 4 dänische Kriegsschiffe liegen noch immer vor unserem Hafen, werden aber nach wie vor von den besetzten Schanzen aus beobachtet. 6 bis 700 Mann des 12. preuß. Linien-Regiments sind hier heute eingerückt und werden wohl vorläufig hier bleiben. Ob zum Schutze oder Tuzge — die Zeit wird's wahrscheinlich lehren. Segelfertig ist die „Gefion“, an der stark fortgearbeitet wird, noch lange nicht. Die Geschützstücke des weil. „Christian VIII.“ sind nun alle aus dem Wasser heraus und fort transportirt. Jetzt ist man mit der Vergung von Schiffholz beschäftigt.

Kiel, 11. August. Nach Kopenhagener Privatnachrichten von wohlunterrichteten Personen können wir mittheilen, daß der Verlust der Dänen bei Fredericia 3850 Mann betragen soll. Allein nach Kopenhagen, schreibt man, seien über 300 Leichen mit einem Dampfbote gebracht worden. Nach der aus unserem General-Kommando veröffentlichten Verlustliste beläuft sich der diesseitige gesammte Verlust unter Abzug der 1900 Gefangenen auf 1067 Mann. — In unserer Stadt liegen jetzt 3300 Mann, 123 Offiziere, 4 Stäbe.

Nürnberg, 12. August. Auch in unserer Stadt bereitet sich ein Götthefest (zum Gedächtnis des hundertjährigen Geburtstages des großen Dichters) vor, die eben so würdig als genussreich zu werden verspricht. Der literarische Verein beabsichtigt, dem kunstliebenden Publikum am Abende des 28. August Göthe's hauptsächlichste poetische Schöpfung in einer Reihe lebender Bilder vorzuführen; Musik, Gesang und Deklamation werden in diese Darstellung so verwoben sein, daß des Dichters Gedächtnis in der Seele der Anwesenden möglichst lebendig werde. Der Magistrat hat zu dieser Feier mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit den großen Rathhausaal zur Verfügung gestellt. Der Ertrag wird zu dem Stipendienfond für Studierende geschlagen werden, der bei der Jubelfeier der Erlanger Universität zu Stande kam.

Karlsruhe, 12. August. Gestern Abend halb 10 Uhr kam der Prinz von Preußen hier an. Die Civil- und Militärbehörden, eine Compagnie Bürgerwehr, als Ehrenwache, und viele Wehrmänner mit Jackeln empfingen Se. königl. Hoheit, Höchsthochselbst nach längere Unterhaltung mit den anwesenden Beamten und Offizieren im Großherzogsl. Schlosse abstiegen, wo eine Compagnie Preußen aufgestellt war. Der Prinz wird jedenfalls einige Wochen hier bleiben.

Die Ankunft des Großherzogs wird auf nächsten Samstag angesagt. Se. k. Hoheit soll sich alle Empfangsfeierlichkeiten vorbehalten haben. Der Prinz von Preußen hat aber den Behörden den Wunsch ausgesprochen, der Großherzog möge mit allen möglichen Feierlichkeiten empfangen werden.

München, 10. August. Die Deputation, welche die Adresse der Einwohner von München, so wie jene des konstitutionell-monarchischen Vereins für Freiheit und Gesetzmäßigkeit und des großdeutschen Vereins an Se. kaiserl. Hoheit den Reichsverweser Herzog Johann nach Gastein überbrachte, ist zum Theil bereits zurück, zum Theil wird sie im Laufe des heutigen Tages hier wieder erwartet. Wir können schon jetzt sagen, daß sie in jeder Beziehung der besten Aufnahme von Seite des edeln Reichsverwesers sich zu erfreuen hatte, und die bestimmte Versicherung mitbringt, daß derselbe alsbald — jedoch diesmal nicht über München seinen Begnehmend, — auf seinen Posten an die Spitze der Centralgewalt nach Frankfurt zurückkehren und dort ausharren wird, bis eine neue, von allen deutschen Völkern und Regierungen anerkannte definitive Centralgewalt für Deutschland errichtet sein wird. Wir können dieser höchst erfreulichen Kunde noch die nicht minder befriedigende Notiz beifügen, daß der Aufenthalt in den heimathlichen Bergen auf die Gesundheit Sr. kaiserl. Hoheit den günstigsten Einfluß geübt hat, so daß wir uns der Hoffnung hingeben dürfen, er werde neu gestärkt, mit gleicher Kraft, mit gleich unerschütterlichem Muth, wie früher, so auch ferner das deutsche Staatsschiff durch